

## **KLAUS ALBRECHT SCHRÖDER WIRD 70!**

Wien, 04. September 2025 **Am 15. September feiert Klaus Albrecht Schröder seinen 70er. In den letzten fünf Jahrzehnten hat er die österreichische Museumswelt nachhaltig verändert und geprägt. Seine Bedeutung als Museumsdirektor reicht weit über die 25 Jahre lange Generaldirektion in der Albertina hinaus.**

1955 in Linz geboren und zur Schule gegangen, übersiedelt Schröder 1975 zum Studium der Kunstgeschichte und Geschichte (1976 – 1983) nach Wien. 1995 promoviert er mit einer Dissertation über den österreichischen Maler Richard Gerstl. Noch als Studienassistent betätigt er sich von 1981 bis 1983 als Nachrichtensprecher beim ORF: wie Schröder selbst meint, *„einer der angenehmsten und schönsten Jobs“*, die er in seinem fast 50 Jahre währenden Berufsleben innehatte.

### **Gründungsdirektor des Kunstforum Länderbank 1985 bis 2000**

1985 gründet Schröder das Kunstforum Länderbank – das Ausstellungshaus eines Geldinstituts, das nach verschiedenen Fusionen und Eigentümerwechseln immer wieder einen neuen Namen erhalten hat – und mit ihm zum „Kunstforum“ wurde: zuletzt Kunstforum Bank Austria Wien, das in diesem Sommer – 40 Jahre nach der Gründung – für immer seine Pforten geschlossen hat. Unter seiner Direktion erfolgte 1988/1989 der von Gustav Peichl entworfene Umbau des alten Festsaaes der Länderbank – inklusive der Errichtung eines völlig neuen Eingangs auf der Freyung mit den beiden charakteristischen Pylonen vor dem und der goldenen Kugel als Zitat auf die Goldkuppel der Secession auf dem Portal.

Neben erfolgreichen Retrospektiven von Ferdinand Georg Waldmüller, Oskar Kokoschka, Herbert Boeckl, Victor Vasarely, Emil Nolde, Caspar David Friedrich und Arnulf Rainer präsentierte Schröder Meisterwerke aus dem Solomon R. Guggenheim Museum. Die wohl erfolgreichste Ausstellung war „Cezanne. Vollendet – unvollendet“, die von Jänner bis April 2000 knapp 300.000 Besucher und Besucherinnen verzeichnen konnte.

Während seiner Direktion im Kunstforum war Schröder von 1988 bis 1992 Herausgeber der „Kunstpresse“, einem Kunstmagazin mit 70.000 Exemplaren vierteljährlich.

### **Kaufmännischer Direktor und Vorstandsmitglied im Leopold Museum 1996 bis 1999**

Eine der für die österreichische Museumswelt folgenreichsten Ausstellungen war die erste Präsentation der Sammlung Leopold unter dem Titel „Egon Schiele und seine Zeit“ im Jahr 1989 im Kunstforum der Länderbank. Diese Ausstellung hat mit über 200.000 Besuchern und Besucherinnen den Anstoß zum Erwerb der Sammlung Leopold durch die Republik Österreich gegeben und mündete zehn Jahre später in der Errichtung des Leopold Museum mit Klaus Albrecht Schröder als ersten kaufmännischen Direktor.

### **Neuorganisation der Salzburger Museen 1996 bis 1999**

Nach einem fast zweijährigen Zwischenspiel als persönlicher Assistent der legendären Wiener Kulturstadträtin Ursula Pasterk erhielt Schröder 1987/1988 vom Salzburger Landeshauptmann Franz Schausberger und Kulturlandesrat Othmar Raus den Auftrag, die Salzburger Museen neu zu organisieren.

Dieses umfassende Museumskonzept wurde innerhalb der nächsten zwei Jahrzehnte Schritt für Schritt Wirklichkeit: die Fusion des Landesmuseums Carolino Augusteum mit dem Barockmuseum und der Residenz Galerie, die Übersiedlung des Hauses der Natur in das ehemalige Stammhaus des Landesmuseums sowie die Errichtung eines vollkommen neuen Museums der Moderne auf dem Mönchsberg anstelle des alten, aus den 1970er stammenden Cafés Winkler. Für das Museum der Moderne Salzburg hat Klaus Albrecht Schröder die Ausschreibung des Wettbewerbs und die Ausarbeitung der Ausführungspläne bis zu deren Einreichung begleitet. Ab dem Jahr 2000 wurde das Museum so auf dem Mönchsberg errichtet, wie Schröder es mit den drei Münchner Architekten Friedrich, Hoff und Zwink konzipiert hatte. Mit seiner Ernennung zum Direktor der Albertina im Jahre 1999 hat er diese Funktionen zurückgelegt.

## **Generaldirektor der Albertina 1999 bis 2024**

Die Erfüllung seines Berufslebens hat Schröder nach eigener Einschätzung schließlich mit der im April 1999 erfolgten Berufung an die Spitze der Albertina gefunden: eine Stelle, die er am 1. August 1999 angetreten hat und bis 31. Dezember 2024 über ein Vierteljahrhundert ausfüllte, länger als jeder andere Direktor eines Museums in der Geschichte Österreichs.

*„Die Albertina befand sich in den 1990er Jahren in der schwersten Krise ihrer Geschichte. Sie hatte den Anschluss an die Entwicklung der zeitgenössischen Kunst ebenso wie das Vertrauen der Besucher und Besucherinnen verloren. Die Isolation der graphischen Künste von allen anderen Kunstgattungen war ein Alleinstellungsmerkmal, das schließlich zur Achillesferse der Albertina werden sollte.“* Klaus Albrecht Schröder

Schröder hob die Quarantäne für die Kunst der Zeichnung und Druckgraphik auf, verabschiedete noch 1999 eine neue Präsentationsdoktrin, die von der Unteilbarkeit des Künstlerischen ausging und zuerst nur in den Ausstellungen Zeichnungen und Gemälde zusammenbrachte, jedoch anschließend in eine Diversifikationsstrategie einfluss: in die Gründung neuer Sammlungen. Den Anfang machte die Gründung der Fotosammlung mit der Übernahme der ältesten Fotosammlung der Welt, jener der Höheren Graphischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt im Jahr 2000. Es folgte 2007 nach der Übergabe der Sammlung Batliner an die Albertina jene der klassischen Moderne und 2014 die Gründung der Sammlung für zeitgenössische Kunst: ein Schritt, der mit der Schenkung der Sammlung Essl und der langfristigen Dauerleihgabe der Familiensammlung Haselsteiner seine Krönung gefunden hat. So konnte Schröder die Sammlungen der Albertina um über 120.000 Werke im Wert von fast zwei Milliarden Euro vergrößern, wozu nicht zuletzt viele Schenkungen von Künstlern und Künstlerinnen beitrugen.

Mit seinen in die Wege geleiteten Maßnahmen hat Klaus Albrecht Schröder die Identität der Albertina und ihre Geschichte fundamental verändert: dazu zählen die Erweiterung der Museumsfläche von zweieinhalbtausend auf insgesamt 35.000 Quadratmeter, die Gründung der neuen Sammlungen und die erstmalige Etablierung einer Schausammlung, die Einrichtung der historischen Prunkräume mit der originalen Ausstattung, die aus vielen privaten Sammlungen zurückgekauft wurde, die Rekonstruktion der Fassaden, die Einrichtung von Kinderateliers sowie der neue Aufgang auf die Bastei mit dem weitaustragenden Flugdach von Hans Hollein 2004 und die Errichtung des unterirdischen viergeschossigen Studiengebäudes mit zehn neuen Depots. Gekrönt hat Schröder seine Laufbahn als Generaldirektor der Albertina mit der Gründung von zwei neuen Standorten: 2020 die Albertina Modern – ein Ergebnis einer Kooperation und seiner Freundschaft mit Hans Peter Haselsteiner – und 2024 die Albertina Klosterneuburg.

*„Ich habe immer versucht, die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bekommen. Die Vollrechtsfähigkeit der Bundesmuseen hat mir den größtmöglichen Freiraum für die Transformation der Albertina gegeben. Ohne diese Ausgliederung aus der Ministerialverwaltung gäbe es keinen Hollein Wing, keine Renovierung der Prunkräume, keine Errichtung der vielen Ausstellungshallen: das alles wurde von privater Seite finanziert. Ohne die Mäzene und Sponsoren und den Sammlungen von Herbert Batliner, Mathias und Eva Forberg, Carl Djerassi, Hans Peter Haselsteiner, Karlheinz Essl, Dagmar Chobot, Michael Kaufmann, Alfred Heinzl und viele andere hätte ich meine Vision eines modernen Museums nicht verwirklichen können.“* Klaus Albrecht Schröder

Große Ausstellungen zu „Bahnbrechern der Moderne und Gegenwartskunst“ wie Claude Monet und Vincent van Gogh über Henri Matisse, Pablo Picasso, Joan Miró, René Magritte, Max Ernst bis zu Roy Lichtenstein, Georg Baselitz, Anselm Kiefer, Gerhard Richter, William Kentridge, Robert Longo, Keith Haring, Ai Weiwei und Jean Michel Basquiat, von Maria Lassnig über Arnulf Rainer, Hermann Nitsch oder VALIE EXPORT sowie Michelangelo und Rafael, Rubens und Rembrandt, Rudolf von Alt und Egon Schiele waren in der Albertina zu sehen.

Mit der Gründung der Sammlung für zeitgenössische Kunst 2014 – eine Sammlung, die mittlerweile auf über 60.000 Gemälde, Skulpturen, Installationen, Videos, Zeichnungen, Druckgrafiken und Fotografien angewachsen ist – wurden neue Zielgruppen für die Kunst erschlossen.

Hatte die Albertina vor Schröders Antritt jährlich zwischen sieben und 15.000 Besucher und Besucherinnen, so stürmten bereits 2003, im Jahr der Wiedereröffnung 850.000 Kunstbegeisterte die Albertina. In den letzten Jahren verzeichnete das Haus Jahr für Jahr zwischen 1,3 und 1,4 Millionen Besucher und Besucherinnen.

## **Geschäftsführer des WIENER AKTIONISMUS MUSEUMS**

### **Seit 1. September 2025**

Man kann sich kaum vorstellen, dass sich Klaus Albrecht Schröder nun zur Ruhe setzt. Tatsächlich wurde am 1. September bekannt gegeben, dass Schröder die Geschäftsführung des Wiener Aktionismus *Museums* übernommen hat. In den kommenden sechs Monaten wird Klaus Albrecht Schröder das Spezialmuseum modernisieren und vergrößern. Mit einem neuen Programm findet im März 2026 die Wiedereröffnung statt: *„Mein Ziel ist nicht nur die Modernisierung des WIENER AKTIONISMUS MUSEUMS, sondern auch dessen Neupositionierung, die nicht zuletzt die Erweiterung seines Handlungshorizonts notwendig macht. Jetzt freue ich mich auf meine neue Aufgabe im WIENER AKTIONISMUS MUSEUM und auf die Zusammenarbeit mit einem unglaublich engagierten und kompetenten Team.“* Klaus Albrecht Schröder

### **Mehrfach ausgezeichnet**

Für seine Arbeit und sein Engagement an der Spitze von bedeutenden Kunstinstitutionen wurde Klaus Albrecht Schröder mehrfach ausgezeichnet: 2024 Das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst; 2018 Offizier des belgischen Kronenordens; 2016 Orden für Zivile Verdienste des spanischen Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten und Kooperation in der Stufe des Kommandeurs; 2016 Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik; 2015 Verleihung des Berufstitels Professor; 2014 Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien; 2011 Ritter des Ordre des Arts et des Lettres; 2010: Großes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich; 2009: Ernennung zum Ritter des Ordens von Oranien-Nassau;

## **PRESSEANFRAGEN & INTERVIEWS**

Christina Werner PR  
werner@kunstpresse.at  
M +43 699 10 48 70 72

## **PRESSEUNTERLAGEN**

<https://wieneraktionismus.at/presse/>

## **INFORMATION**

<https://wieneraktionismus.at/>